



Newsletter

des Gemeinsamen Technischen Sekretariates

für das Operationelle Programm des Ziels 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ – „Grenzübergreifende Zusammenarbeit“ der Länder Mecklenburg Vorpommern/Brandenburg und der Republik Polen (Wojewodschaft Zachodniopomorskie) 2007-2013

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen noch vor Weihnachten die letzte Ausgabe unseres Newsletters für das Jahr 2012 vorlegen zu können.

Wir informieren kurz über den Stand der Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU, berichten über einen deutsch-polnischen Erfahrungsaustausch, den das Amt Oder/Welse (Uckermark) zu Förderprojekten und im Hinblick auf die nächste Förderperiode durchgeführt hat und stellen ein neues Finanzierungsinstrument für den Ostseeraum vor.

Die Weihnachtszeit ist auch die Zeit für Besinnlichkeit. In polnischen und deutschen Familien werden die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest getroffen und es werden wieder überall Weihnachtslieder gesungen. Wir stellen Ihnen heute einmal die Entstehungsgeschichte eines der bekanntesten Weihnachtslieder vor. Vielleicht probieren Sie ja einmal, es in der Partnersprache zu singen?

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Jahresausklang und ein gesundes neues Jahr 2013!

Ihr Redaktionsteam



IN DIESEM HEFT

Der Mehrjährige Finanzrahmen 2014-2020 – Wie geht es weiter?2

„Seed money“ für die Ostseeregion ab 2013 zugänglich2

Projektvorstellung:
Konferenz: „Erfahrungsaustausch in der Wirtschaftsregion Unteres Odertal“3

News:
Neue Handreichung „Europaarbeit in den Kommunen – Motive, Inhalte, Mehrwert“ erschienen3

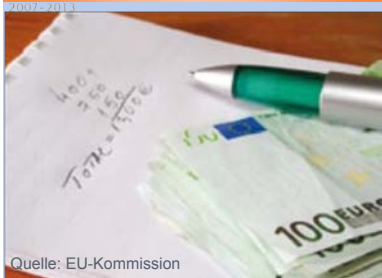
Kultur und Gesellschaft:
Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“...4

Impressum4





INTERREG IV A



Quelle: EU-Kommission

„Die EU-Staats- und Regierungschefs haben sich auf eine EU-Wachstumsstrategie festgelegt und ambitionierte Pläne gebilligt, mit denen die EU fit für die Zukunft gemacht werden soll. Jetzt müssten sie auch genügend Geld dafür bereitstellen“, mahnte EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso. Und weiter führte er aus: „Eine „europäische Dynamik“ etwa bei Forschung, Regionalpolitik, Infrastrukturausbau oder Bildung sei durch nationale Budgets nicht zu erreichen. Der EU-Haushalt sei nicht beliebig kürzbar, ohne Arbeitsplätze und wichtige Reformen zu gefährden!“

Die ganze Rede auf Video gibt es unter:
<http://ec.europa.eu/avservices/video/player.cfm?ref=900>

Der Mehrjährige Finanzrahmen 2014-2020 – Wie geht es weiter?

Der Europäische Rat ist während seiner Tagung vom 22./23. November leider zu keiner Einigung über den Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union gekommen.

In einem Schreiben an die Staats- und Regierungschefs brachte der Präsident des Ausschusses der Regionen, Ramón Luis Valcárcel Siso, die tiefe Besorgnis der Regional- und Kommunalvertreter der EU darüber zum Ausdruck, "dass ihnen notwendige und für die zu bewältigenden Herausforderungen angemessene Instrumente vorenthalten werden". Präsident Valcárcel warnt eindringlich davor, dass weitere Kürzungen der Kohäsionsmittel die Wachstumsaussichten und den Wirtschaftsaufschwung beeinträchtigen könnten. Das vollständige Schreiben ist unter folgendem Link abrufbar:

<http://www.cor.europa.eu/en/news/pr/Documents/valcarcel-ext-eu-council-22-23-11-2012.pdf>

Der Präsident des Europäischen Rates Hermann Van Rompuy hatte in einem Kompromisspapier bereits Kürzungsvorschläge in Höhe von 75 Milliarden Euro vorgelegt.

Das Dokument war Anlass für das Europäische Parlament, sich unmittelbar vor der Tagung des Rates mit der Thematik zu befassen. Der Ruf nach Kürzungen des Kommissionsvorschlags hat im Parlament Widerspruch ausgelöst. Eine große Mehrheit der Abgeordneten hat sich gegen Kürzungen und für gezielte Steigerungen von 5 Prozent, die Ausweitung der EU-Eigenmittel und mehr Flexibilität im EU-Haushalt ausgesprochen.

Da das Europäische Parlament nach dem Vertrag von Lissabon bei der Aufstellung des Haushalts der EU wesentliche Mitspracherechte hat, wird – selbst wenn eine Einigung im Rat auf einer der nächsten Tagungen zustande kommen sollte – der Konflikt mit den Parlamentariern noch auszutragen sein.

„Seed money“ für die Ostseeregion ab 2013 zugänglich

Die Finanzierung von Initiativen ist immer wieder eine Herausforderung bei der Umsetzung der EU-Strategie für den Ostseeraum (EUSBSR). Die Antragsteller unterstreichen seit langer Zeit die fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten, die für die Einleitung von komplexen Projekten mit strategischer Bedeutung und für den Aufbau von Partnerschaften im transnationalen Raum erforderlich sind. Laut der „Analyse des Finanzinstrumentenbedarfs in der EU-Strategie für den Ostseeraum“, die 2011 von der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben wurde, könnte „seed money“ zu einem Instrument werden, das finanzielle Bedarfe einer Region zusätzlich abdecken würde.

Nach intensiver Beratung über die Finanzierungsprobleme bei Ostseeprojekten wurde entschieden, dass die Investitionsbank Schleswig Holstein das neue Finanzinstrument „EUSBSR seed money facility“ verwalten wird. (Die Investitionsbank Schleswig Holstein hat auch die Funktion der Verwaltungsbehörde im Ostseeraum-Programm 2007-2013 inne.) Der Gesamthaushalt des Instruments wird ca. 1,1 Mio. € und der EFRE-Anteil auf dem Niveau von 90%, also ca. 1 Mio. € betragen. Die übrigen 10% bilden den von den Projektpartnern zu leistenden Eigenanteil. Die Vereinbarung mit der Investitionsbank Schleswig Holstein wird noch vor dem Ende des laufenden Jahres unterzeichnet. „Seed money facility“ (SMF) wird den Projektpartnern ab 2013 zugänglich sein.

Das Ziel des Instruments ist es, Projektarbeiten in der Anfangsphase zu unterstützen. Die Projekte sollen die Umsetzung von Zielen der EU-Strategie für den Ostseeraum fördern. „EUSBSR seed money“ soll die Entstehung der Partnerschaften im baltischen Raum begünstigen und die Planung von umfassenderen Maßnahmen ermöglichen. Sofern das übergeordnete Ziel einer Partnerschaft ein Investitionsprojekt ist, soll außerdem die Suche nach Finanzierungsquellen größerer Investitionen und die Anfertigung von Machbarkeitsstudien gefördert werden. Aus den SMF-Mitteln können auch Personal-, Fremddienstleistungs-, Experten-, Reise- und Begegnungskosten finanziert werden. Der gesamte Haushalt eines einzelnen Projektes kann 30.000 € bis 50.000 € umfassen. An einem Projekt müssen mindestens drei Partner aus drei verschiedenen Ländern des Ostseeraums teilnehmen. Zusätzlich können auch Träger aus den mit dem Ostseeraum benachbarten Ländern Projektpartner werden, sofern ihre Mitwirkung im Kontext der Umsetzung von EUSBSR-Zielen berücksichtigt wurde. Unter den Projektpartnern ist ein aus einem EU-Land stammender Koordinator zu wählen.

Entscheidungen über die Genehmigung der Förderung werden viermal im Jahr im schriftlichen Verfahren vom Begleitausschuss des Programms Ostseeraum 2007-2013 getroffen. Daran sind des Weiteren die Koordinatoren der prioritären Bereiche und Leader der EUSBSR-Horizontalktionen beteiligt.

Detaillierte Informationen zum gesamten SMF-Förder-Prozess werden bis Ende des Jahres bekannt gegeben, um ab 2013 die Umsetzung des Instruments zu ermöglichen. Die Arbeitssprache ist Englisch. Mehr dazu: <http://www.eu.baltic.net/>





Konferenz: „Erfahrungsaustausch in der Wirtschaftsregion Unteres Odertal“

Am 13. und 14. November 2012 fand unter Teilnahme von Bürgermeistern, Gemeindevorstehern, Gemeindevertretern sowie Mitarbeitern der Selbstverwaltung, welche für die grenzübergreifenden Projekte zuständig sind, eine durch den „Kleinen Fonds“ (SPF) des INTERREG IV A – Programms geförderte deutsch-polnische Konferenz in Pinnow (Uckermark) statt.

Die Themen der Konferenz waren: Selbstverwaltungs- und Entscheidungsstrukturen, Entwicklung, Finanzierung und Durchführung von Projekten in der zurückliegenden Förderperiode und Schlussfolgerungen daraus für den kommenden Förderzeitraum 2014 bis 2020.

Im Mai 2007 begann mit der Initiative „Grenzübergreifender Aktionsplan“ die deutsch-polnische Zusammenarbeit im Unteren Odertal, die 20 polnische und deutsche Bürgermeister und Gemeindevorsteher zusammenbrachte. Im Tourismus, in der Landwirtschaft, in Wirtschaft und Kultur wurden mit Hilfe spezieller Arbeitsgruppen Projekte zur Stärkung und gezielten Entwicklung der deutsch-polnischen Region beiderseits der Oder definiert.

Zurzeit leiten polnische und deutsche Partner mehrere Maßnahmen zum Ausbau der Tourismusinfrastruktur und Überwindung der Sprachbarrieren ein. Vom freundschaftlichen Verkehr zeugen auch die Begegnungen der Bewohner aus beiden Ländern anlässlich gemeinsamer Erntedankfeste und bei Jugendaustauschmaßnahmen. Es entstanden gemeinsame Radwege, wie auch eine verbesserte Zusammenarbeit beim Hochwasserschutz.

Zusammen mit der Durchführung zahlreicher gemeinsamer Projekte und mehrjähriger sehr intensiver Kooperationen entstand das Bedürfnis nach dem besseren Kennenlernen von Politik- und Selbstverwaltungsstrukturen der Nachbarn. Durch das Projekt „Erfahrungsaustausch in der Wirtschaftsregion Unteres Odertal zu Themen: Selbstverwaltungs- und Entscheidungsstrukturen, Entwicklung, Finanzierung und Durchführung von Projekten“ erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz, wie die Arbeitsverfahren, Vorgehensweisen und Entscheidungsstrukturen in den Einrichtungen der einzelnen Partner aussehen.

Am ersten Konferenztage stellte der Leiter des Oder-Welse-Amtes, Herr Detlef Krause, das deutsch-polnische Wirtschaftsgebiet im Unteren Odertal sowie die Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und der Wojewodschaft Zachodniopomorskie vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten auch die Projekte besichtigen, die in Pinnow, Chojna und Schwedt/Oder umgesetzt werden. Am zweiten Tag der Konferenz haben Frau Jaqueline Pätzold aus dem Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten und Herr Pawel Bartnik, Geschäftsführer des Vereins der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania die Selbstverwaltungs- und Entscheidungsstrukturen, die für die kommende Förderperiode vorgesehen sind, in ihren Grundzügen vorgestellt.

Die Begegnung war ein Impuls für die Erarbeitung von weiteren gemeinsamen Projekten und damit auch für die Entwicklung einer engeren Zusammenarbeit nicht nur zwischen den polnischen und deutschen Partnern, aber auch zwischen den Antragstellern und den Entscheidungsträgern.

Neue Handreichung „Europaarbeit in den Kommunen – Motive, Inhalte, Mehrwert“ erschienen

Der Arbeitskreis der EU- und Förderreferenten der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hat eine Arbeitshilfe zur Europaarbeit in deutschen Kommunen erarbeitet. Die Handreichung gibt einen Überblick über die zum Teil sehr unterschiedlichen Aufgaben, Strukturen und Inhalte der Europaarbeit in den einzelnen Kommunen. Zudem werden der Dienstleistungscharakter der Europaarbeit erläutert und die Europaaktivitäten sichtbar gemacht.

Die Handreichung „Europaarbeit in den Kommunen – Motive, Inhalte, Mehrwert“ steht in elektronischer Form auf der Homepage der Deutschen Sektion des RGRE als Download zur Verfügung.

Sie steht allerdings leider nur in deutscher Fassung zur Verfügung:

http://www.rgre.de/fileadmin/redaktion/pdf/2012_rgre_europa-arbeit.pdf

INTERREG IV A
2007-2013



Teilnehmer an der Konferenz „Erfahrungsaustausch in der Wirtschaftsregion Unteres Odertal“



Besichtigung des Gutshofes Pinnow am ersten Konferenztage



Der Konferenz wurde am zweiten Tag in Felchow (Uckermark) fortgesetzt (Fotos: GTS)



Europaarbeit in den Kommunen –
Motive, Inhalte, Mehrwert

Eine Handreichung der Deutschen Sektion des
Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)

Mittelteil des Deckblattes der Broschüre

Impressum

Herausgeber:

Gemeinsames Technisches Sekretariat
INTERREG IV A Mecklenburg-Vorpommern/
Brandenburg/Republik Polen
V.i.S.P.: Peggy Seidel, Leiterin GTS/LFI
peggy.seidel@lfi-mv.de
Tel.: +49 385 63631471

Redaktionsteam:

Ralf-Peter Hässelbarth,
e-mail: haesselbarth@interreg4a.info,
Tel.: +49 39754 52927
Iwona Komar,
e-mail: ikomar@wzp.pl,
Tel.: +49 39754 52920,
Olaf Wulf,
e-mail: olaf.wulf@pomerania.net,
Tel.: +49 39754 52915

Übersetzung:

TranslatorDuo, Szczecin
e-mail: office@translatorduo.com
Anna Grendziak

Entwurf/Layout: Olaf Wulf

Internetseite: www.interreg4a.info

Dieser Newsletter ist nur digital erhältlich.
Gefördert durch den Europäischen Fonds für
Regionale Entwicklung.



INTERREG IV A
2007-2013

Kultur und Gesellschaft:

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine frohe Weihnacht und ein gutes und gesundes neues Jahr!

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, fröhliche Weihnachten, einen heiteren Jahresausklang und einen guten Start ins neue Jahr 2013!

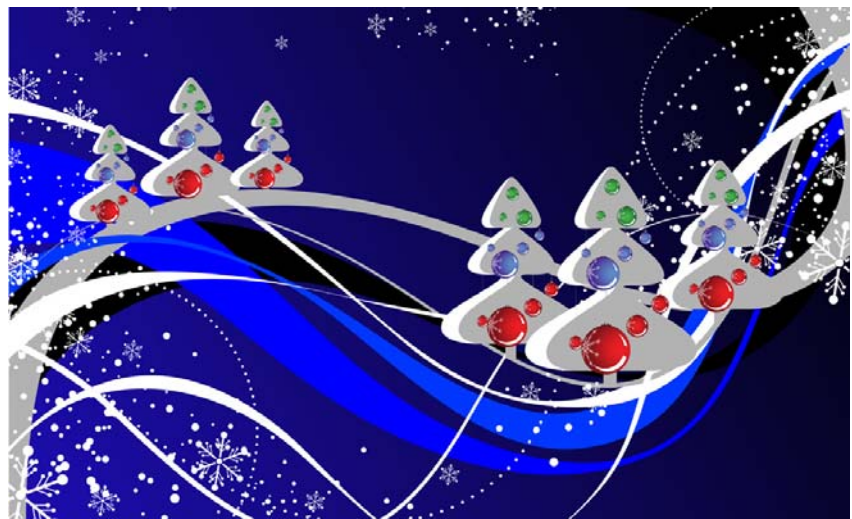
Um Sie für die Weihnachtszeit etwas einzustimmen, möchten wir Ihnen ein in Polen und Deutschland sehr bekanntes Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ mit zwei Strophen in polnischer und deutscher Fassung vorstellen und einiges zur Entstehung sagen:

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh,
Schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.

Cicha noc, święta noc,
pokój niesie ludziom wszem,
a u złobka Matka Święta
czuwa sama uśmiechnięta,
nad Dzieciątka snem,
nad Dzieciątka snem.

Cicha noc, święta noc,
pastuszkowie od swych trzód
biegną wielce zadziwieni,
za anielskim głosem pieni,
gdzie się spełnił cud,
gdzie się spełnił cud.



"Stille Nacht, Heilige Nacht" ist das berühmteste Weihnachtslied überhaupt. Bisher wurde es in über 300 Sprachen übersetzt und es gibt kaum ein Land, in dem man es nicht kennt.

Umso verblüffender ist die Entstehungsgeschichte: Zum ersten Mal wurde es am Heiligabend 1818 in der Kirche St. Nikola in Oberndorf bei Salzburg gesungen. Den Text schuf zwei Jahre zuvor Joseph Mohr, Vikar der Kirche Lungau, als Gedicht. Nach seiner Versetzung nach Oberndorf traf er dort den Organisten Franz Gruber, der die Musik zum Text von Mohr komponierte. Das Weihnachtslied wurde rasch angenommen. Seine Beliebtheit stieg kontinuierlich und ist nach wie vor weltweit ungebrochen.

(Quelle: <http://www.twojaeuropa.pl/1040/koledy-niemieckie>)

Redaktionelle Hinweise:

Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt der Herausgeber keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für den Inhalt der Internet-Seiten derjenigen Teledienst-Anbieter, zu denen Sie über einen Hyperlink gelangen. Sollten beim per E-Mail zugeleiteten Newsletter Schwierigkeiten bei der Weiterleitung zu angelegten Links bestehen, können Sie den Newsletter auch unter folgender Internetadresse nachlesen: <http://www.interreg4a.info>

Kontakt

Gemeinsames Technisches
Sekretariat
Außenstelle Löcknitz
c/o Kommunalgemeinschaft
Pomerania e.V.
Ernst-Thälmann-Str. 4
D - 17321 Löcknitz

Telefon: +49 39754 5290
Fax: +49 39754 52929
e-mail: info@interreg4a.info